

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 204.

Halle, Sonnabend den 1. Mai  
Zweite Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 29. April. Beide Kammern haben heute Sitzungen gehabt. Die Erste verhandelte über die Kreisordnung und fasste mehrere den Prinzipien der rechten Seite entsprechende Beschlüsse, für welche sich das Ministerium erklärte. Auf die Interpellation wegen des den Gemeinderäthen von der Düsseldorf'schen Regierung verweigerten Petitionsrechtes ertheilte der Minister des Innern eine Antwort, in welcher das Verfahren der betreffenden Regierung als pflichtgemäß dargestellt, aber dennoch die Zurücknahme des Reskripts verfügt wurde. — Die Zweite verhandelte in einer ziemlich lebhaften Sitzung über den Gesetzentwurf, betreffend die vorläufigen Straffestsetzungen bei Uebertretungen.

Das „E. B.“ sagt: Der vorgestern von der Regierung im Allerhöchsten Auftrage vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Verfassung über die Bildung der Ersten Kammer, ist eigentlich das Resultat der Meinungsäußerungen im Ministerrath, als man zuerst über den Hesseschen Antrag beriet. Wir erwähnten bereits damals, daß bezüglich der zukünftigen Bildung der Ersten Kammer von allen Mitgliedern des Ministeriums die Ansicht festgehalten wurde, daß das Oberhaus lediglich durch k. Anordnung zu bilden sei, während in Bezug auf die Feststellung oder theilweise Bestimmung über die Kategorien, aus denen die k. Anordnung die Kammer bildet, die Meinungen von einander abwichen.

Die durch die öffentlichen Blätter bekannt gewordenen Darmstädter Konferenzprotokolle haben, wie man hört, unsere Regierung veranlaßt, an die theilnehmenden Staaten die Anfrage zu richten: ob jene Konferenzbeschlüsse authentisch sind und von den Contrahenten die maßgebend für die Zollvereins-Konferenzen angesehen werden. Für den Fall, daß die zu erwartenden Erklärungen diese Voraussetzungen bestätigen, soll dem Vernehmen nach die preussische Regierung beabsichtigen, die Verhandlungen mit jenen Staaten über die Reconstitution des Zollvereins abzubrechen. Die allgemeine Stimme würde einem solchen Schritte der preussischen Regierung nur beipflichten können, denn man wird anerkennen müssen, daß die Existenz einer Coalition, wie sie die Darmstädter Konferenzprotokolle ergeben, und die Verpflichtung, die Verhandlungen mit einem Ultimatum zu beenden und sie mindestens bis zum Schlusse des Jahres hinauszu ziehen, mit einer fernern Theilnehmung dieser Staaten an den Berliner Konferenzen nicht gut im Einklang steht. — Die Vertreter Baierns und Sachsens bei den Zollvereins-Konferenzen sind zur Einholung weiterer Instruktionen von hier abgereist. (E. B.)

Wie die Schlesische Zeitung aus Berlin mittheilt, befinden sich zur Zeit 18 österreichische Agenten unter verschiedenen Vorwänden dort, um gegen den Zollverein zu agitiren.

**München**, d. 27. April. Man schreibt der Allgemeinen Zeitung: Heute Abend hielt der zweite Ausschuss-Sitzung über die Ermächtigungspostulate unserer Regierung für die Zollvereinskonferenzen. Der Ausschuss wird, wie sich mit Bestimmtheit annehmen läßt, der Kammer vorschlagen, der Regierung eine unbeschränkte Ermächtigung für den Abschluß von Zollverträgen, vorbehaltlich der spätern Genehmigung des Landtags, nur für den Fall zu ertheilen, daß das bisherige Zollvereinsgebiet nicht auf einen engern Umfang zurückgeführt werde. Für letztern Fall soll die Regierung gehalten sein, die vorgängige Ermächtigung der Kammern nachzuziehen.

**Stuttgart**, d. 28. April. Der „Staats-Anz.“ sieht sich heute in der Lage, die Regierung gegen einen doppelten Angriff der in Wiesbaden erscheinenden „Mittheilung. Bg.“ vertheidigen zu müssen. Er erklärt, daß weder bei der englischen, noch bei der französischen Bank Gelder für den König angelegt seien, und daß die Regierung sich veranlaßt gesehen habe, wegen der ferneren Andeutung jenes

Blattes, nach welcher Unterhandlungen mit dem Präsidenten der franz. Republik wegen eines Rheinbundes bezweckt worden seien, bei dem nassauischen Ministerium förmlich Klage zu erheben.

**Gotha**, d. 26. April. Vorgestern Abend fand eine ziemlich besuchte Versammlung hiesiger Privatleute behufs der projektirten hannoversch-thüringischen Verbindungsbahn (von Göttingen bis hierher) statt. Es wurde in derselben eine Aufzeichnung hiesiger Aktionäre für die neue Gesellschaft vorgenommen, welche durch Emblecannahme des schon ausgearbeiteten Statuts auf der für den 8. Mai d. J. angelegten Generalversammlung in Mühlhausen sich konstituiren wird. Nach der Mittheilung des die vorgestrigte Versammlung leitenden Regierungs-Präsidenten Heß haben die Regierungen von Preußen, Hannover und Gotha sich für den Plan günstig geäußert, so daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, daß von ihnen die Bezahlung der auf 3000 Thlr. veranschlagten Nivelirungskosten übernommen werden wird. In den einzelnen Städten zeigt sich lebhafteste Theilnahme für das Projekt, wiewohl hervorgeht, daß Mühlhausen der Gesellschaft gegenüber sich zur unentgeltlichen Abfassung städtischen Terrains zu einem Bahnhofs bereit erklärt hat.

**Schwerin**, d. 27. April. Auf Requisition des Justiz-Ministeriums ist heute Morgen ein Detachement des leichten Bataillons, von einem Offizier geführt und mit scharfen Patronen, auf der Eisenbahn nach Dornitz abgegangen. Als Veranlassung werden Ruhestörungen bezeichnet, welche sogar zu Thätlichkeiten gegen den interimistischen Bürgermeister, Advokaten Meyer, geführt haben sollen. Einige Gensd'armen und das aus ca. 30 Mann bestehende Festungs-Kommando scheinen zur Aufrechthaltung der Ruhe nicht hinreichend befunden zu sein. Bestimmte Nachrichten fehlen.

**Bremen**, d. 27. April. Auf die gestrige Aufforderung der Freunde Dulon's zur Bildung eines Dulon-Fonds sollen in der That nicht unbedeutliche Beiträge gezeichnet sein. Die Vertheidigungsschrift Dulon's, welche bald erscheinen soll, wird den Titel führen: „Das Gutachten der vier heidelberger Theologen, ein Beitrag zur Sittengeschichte unserer Zeit.“

## Frankreich.

**Paris**, d. 27. April. Man versichert, daß die Orleansisten Alles aufbieten, um der jetzigen Regierung Opposition zu machen. Sie sollen über große Geldmittel verfügen können und fest entschlossen sein, eine großartige Propaganda gegen die bonapartistischen Ideen vom Auslande her zu machen. Mehrere einflußreiche Mitglieder der rein orleanistischen Partei haben vor kurzer Zeit in Brüssel eine Konferenz abgehalten, in welcher sie über den Plan zu ihrem neuen Feldzuge ein Abkommen getroffen haben.

Im Walde von Vincennes wurden seit Kurzem mehrere hölzernen Baracken errichtet, worin die Feuerwerker der Vincennes Garnison mit Anfertigung von Raketen für die bevorstehenden Manöver beschäftigt waren. Gestern sind sämtliche Baracken mit allem darin befindlichen Material in die Luft geflogen. Glücklicherweise waren die Arbeiter im Augenblick der Explosion, nach beendeter Arbeit entfernt, und man hat keinen Verlust von Menschenleben zu beklagen. Man schreibt die Explosion der Selbstentzündung chemischer Salze zu.

Gestern ging das Pferd Louis Napoleons mit ihm eine Strecke durch, doch wurde es bald angehalten, und Abends zeigte sich der Präsident bei dem Empfange im Esplanade.

Der wegen seiner Verurtheilung vom Pairshofe zu dreijährigem Gefängnisse bekannte Exminister Ludwig Philipp's Tode ist gestern nach einer kurzen Krankheit von nur drei Tagen gestorben.

Paris, d. 28. April. (Tel. Dep. d. Preuss. Stg.) Der „Moniteur“ bringt ein Dekret, wonach 4,403,436 Fr. 3prozentige gegen 4,475,655 Fr. 4½prozentige zu annullierende Renten in das große Schuldbuch eingetragen werden sollen. — Es befähigt sich, daß dem Staatsrath der Kompetenzkonflikt in der Sache der Orleansgüter vorliegt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. April. Der Tory-Milizbill lacht das Glück holder, als der der Whigs. Wenigstens ist gestern der Sturmangriff des drohendsten Amendements abgeschlagen, und die Feuerprobe der zweiten Lesung überstanden worden. Die Majorität für die Minister betrug dabei 150 (315 gegen 165); sie standen da mit Zwei gegen Eins. Die Hilfe kam ihnen von einem Theile der Whigs, und, wie es scheint, nicht dem kleineren, der sich Lord Palmerston anschloß, und Lord John Russell bei seinem plötzlichen Uebergang ins Lager der Friedensfreunde und Entwaffner nicht folgen wollte, ferner von den meisten Pelitien und einem großen Theile der Radicals. Die beiden letztgenannten wollen wohl die Miliz-Bill nicht, wie sie ist, die Nachtheile des Werbepflichtens und der zwangsweisen Aubebung vereinigen, aber sie wollen Volksbewaffnung überhaupt, und hoffen, da das Ministerium ohne ihre Bundesgenossenschaft Nichts machen kann, demselben bei der Beratung der Bill im Comité, in der dritten Lesung, diejenigen Abänderungen, die sie wünschen, schon aufzubringen. Die Minorität bestand aus dem kleineren Theile der Whigs, einigen Radicals und der geschlossenen Friedens- und Freihandelspartei. Die letzteren werden sich, als Partei, wenig aus der Niederlage machen, da sie in militärischen Fragen an noch weit hoffungslosere Minoritäten gewöhnt sind, aber Lord John Russell, den unglücklichen Urheber einer vorübergehenden Miliz-Bill und auf seinen Platz eifersüchtigen Führer der parlamentarischen Opposition, muß der Schlag doch hart ankommen. Das Ministerium hat seinen Sieg in der Sache erfochten, denn alle Welt hat aus speciellen Ueberzeugungen in der Sache und nicht aus Parteirücksichten gestimmt, aber doch hat Lord John Russell eine Niederlage erlitten. An seine Stimmabgabe aus Ueberzeugung glaubt kein Mensch, und wie sollte man auch, da er vor Kurzem noch ganz das Gegentheil sprach, als jetzt, und nichts als Kriegswolken am Himmel sah, die ihm jetzt auf einmal geschwunden scheinen; nicht die Ueberzeugung, die Laskit und Intrigue, in der er als Meister zu gelten stolz ist, haben bei ihm gestimmt.

Rosas, Erbdictator der argentinischen Republik, in Begleitung seiner beiden Töchter, Senorita Donna Manuela und Donna Mercedes Rosas, seiner beiden Söhne, Don Juan und Don Juan Manuel Rosas, zweier Diener, eines Brigadegenerals, dreier Obersten, eines Obertrumpeters und eines Kateien landete gestern Nachmittag von Falmouth kommend in Devonport. Als die königliche Dampfboote, die ihn führte, geankert hatte, besaßen sich die Zollbeamten dem General anzuzeigen, daß sie von den Vordern der Schatzkammer die Weisung erhalten hätten, sein und seines Gefolges Gepäck zollfrei passieren zu lassen. Der Ergoventeur zeigte über diese Aufmerksamkeit der britischen Regierung sichtbare Befriedigung.

### Bermischtes.

— Die Königsberger Zeitung theilt folgenden schauderregenden Vorfall mit: Hart an den Nieselwiesen der Skalfischer Forst liegt ein einzelnes Kruggebäude, welches den prunkenden Namen „Hotel de Wiburg“ laut Außenschild trägt. Hier hielt sich eine Madame Bartut auf, die, von ihrem Manne geschieden, die Wirthschaft des unverheiratheten Gastwirths besorgte. Einige Tage vor Ostern erschien nun Herr Bartut und quartierte sich die Feiertage über in diesem Gasthause ein. — Selten wird man einen wilderen, roheren Menschen wie diesen finden. Früher Besitzer von Frosenhöfen bei Darfchen, wurde ihm das Gut in der Subhastation verkauft. Mit Sußholz und Polizei lebte er in fortwährender Collision. — Dienstag, den 13. d. M., am dritten Feiertage, als der Gastwirth in ein benachbartes Gut gegangen war, fing Bartut mit seiner geschiedenen Frau Streit an, wobei er ihr eine Waschküffel, die sie gerade in der Hand trug, über den Kopf zerschlug; darauf eilte er mit dem Ausruf: „Canaille, du mußt sterben!“, hinaus. Die anwesenden Leute, sowie die Magd, machten der Frau den Vorschlag, zu flüchten; doch sie meinte, es wäre nur eine leere Drohung. Gleich darauf erschien B. jedoch, mit einem Dolche bewaffnet, in der Krugstube. Die anwesenden Männer, hierunter ein Verwandter des Wirths, verließen — kaum ist es glaublich — aus elender Feigheit sofort die Krugstube und überließen die unglückliche Frau ihrem Schicksale. Noch verfluchte sie, in die Küche zu flüchten, doch schon an der Thüre erzielte er sein Opfer und verfehlte ihr einen Stich, der jedoch an dem Fischbeine des Corsets abglitt. In höchster Todesangst versuchte sie noch einmal zu flüchten und lief hinter den Tisch; doch ein zweiter Stich traf sie im Arme, und endlich erreichte der Mörder zum dritten Male seine Absicht; der Dolch drang von hinten ein und durchbohrte die edelsten Theile. Mit einem leisen Schrei sank die Unglückliche zusammen und verschied. Nach geschickener That trug B. die Leiche seiner Frau auf ein Sopha, küßte dieselbe, drückte ihr die Augen zu und sagte: „Lottchen, nun ist dir wohl, mein Herz ist nun ruhig.“ Darauf ging er auf seine Stube, von wo er einige Minuten später die auf das Geschrei der Magde herbeikommenden Einwohner der nächsten Etablissements mit den Worten durch das Fenster empfang: „Seht einmal, mit diesem Dolche habe ich mein Lottchen ermordet, doch der Henker soll mich nicht kriegen, ich habe schon Arsenik gegessen.“ In der That war es so. Gleich darauf erschien B. wieder

in der Krugstube, übergab den Dolch den Anwesenden und sagte: „Nach der Arbeit soll eine Cigarette gut schmecken.“ und zündete sich wirklich eine an. Als der Dirschvorstand erschien und ihn festnehmen ließ, äußerte er: „Nur eine Bitte habe ich noch, ich möchte gerne an der Seite meines Lottchen begraben werden.“ Die Symptome des Giftes traten ein, aber kein rascher Tod erlöste ihn; erst Mittwoch, des Abends, gab er unter den fürchterlichsten Schmerzen seinen Geist auf. — Die Motive zur That waren blinde Leidenschaft für seine geschiedene Frau; Eifersucht, die wahrlich an Wahnsinn grenzt.

— Münster, d. 23. April. Heute erlebten wir an dem Schwurgerichte eine seltsame Scene. Ein reicher Schulzensohn wurde nach der Anklagebank geführt, weil er eine Wittwe, die seine Liebe mit Kälte abgewiesen, lebensgefährlich mißhandelt hatte, nachdem er Nachts in ihr Schlafzimmer gedrungen war. Der Angeklagte trat in den Gerichtssaal, schaute sich nach einem offenen Fenster um, und sprang aus demselben auf die Straße. Während die Zuschauer sich kaum über diesen etwa 24 Fuß tiefen Sprung verwundern konnten, hatte der Angeklagte, der unverletzt geblieben, schon das sichere Weite erreicht und ist bis zur Stunde noch nicht eingegangen.

— Im Haag lebt ein junger Mann, Karl W-D-C-r, der in zehn Jahren sein mehr als bedeutendes Vermögen durchgebracht hat, um in London und Paris als Dandy und Lion eine Rolle zu spielen, und sich jetzt auf die äußerste Nothdurft beschränkt sieht, wenn auch erst 29 Jahre alt. Um seine Umstände zu verbessern, ist er alles Ernstes auf den Einsaß gekommen, sich selbst auspielen zu lassen. In den Buchhandlungen und an anderen öffentlichen Orten benachrichtigten große Anschlagzettel das Publikum von dieser Lotterie zu 100,000 Loosen à 10 Franken, was gerade eine Million ausmacht. Die Ausrufen geben eine Beschreibung seiner Person und melden, daß, wenn der Gewinnende ein Mann, er die Million mit dem Auspielenden theilen werde; ist es eine Frau, so hat sie die Wahl zwischen der Hand des Herrn Karl W-D-C-r oder 500,000 Franken. Wie die Gewinnende, welche seine Hand begehrt, auch beschaffen sei, Herr Karl W-D-C-r giebt die feierliche Versicherung, sie zu ehelichen. Er ist der festen Ueberzeugung, bis Ende dieses Jahres alle Loose untergebracht zu sehen.

— Man hat in Glasgow in Nordamerica den Versuch gemacht, eine Straße mit Eisen zu pflastern. Die dazu verwandten Eisenplatten sind  $\frac{3}{4}$  Zoll dick, 3 Fuß lang auf 18 Zoll Breite, und haben Falzen, so daß sie ganz fest in einander schließen, wodurch der Boden, auf dem sie ruhen, nicht durchdringen kann, also dieser Schmutz und Staub ganz vermieden wird. Die Platten werden auf eine mit Kalk gemischte Erde gelegt und haben, zur Sicherheit der Pferde, auf der Oberfläche Einschnitte im Ritzrad. Reinlichkeit und Festigkeit vereinigt dieses Pflaster, das schon seit vielen Wochen sehr stark befahren wird, und zwar von den schwersten Lastwagen, ohne im Mindesten nachzugeben.

— Aus Beirut vom 15. April wird geschrieben: Drei griechische Schiffe mit christlichen Pilgern beladen, welche von Cypern nach Jassa segelten, sind an der Küste zwischen Patakia und Tripolis bei Giblet gescheitert. Bei 140 der frommen Wallfahrer, welche sich auf dem einen Schiffe befanden, büßten mit Ausnahme eines einzigen ihr Leben ein; die auf den zwei andern Schiffen Befindlichen wurden dagegen sämmtlich gerettet.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation am 30. April.

Nichter-Collegium: Merusjewsky.  
Staats-Anwaltschaft: Heise.

1) Der Handarbeiter Johann Carl Siegfried Hempel von hier gerichtlich am 7. Februar c. mit seiner Hausgenosin, der verehel. Hammer in Wortwohse und schlug dieselbe in ihrer Stube heftig mit der Hand auf den Kopf, daß das Blut am Gesichte herunterspritzte. Demnach ist er sie auf den Hauskür hinaus, warf sie nieder, schlugte sie wiederholt an den Haaren auf den Boden und kniete ihr auf den Leib, bis der Handarbeiter Hofmüller dazwischen trat. Von diesen Mißhandlungen hat die Hammer einige Wunden und Beulen davon getragen, war 8 Tage lang bettlägerig krank und 14 Tage lang arbeitsunfähig. Der deshalb unter Anklage gestellte Handarbeiter Hempel wird wegen verächtlicher Körperverletzung eines Menschen zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

2) Die unverheh. Marie Dorothea Koepchen von hier kam am 14. April c. zu dem Bäckermeister Kocher, forderte ein Biergroßgebrot, als sie solches erhalten hatte, ein Glas, und nach dessen Empfang eine Meise Gemein. Als sich Kocher herumdrehte, um nach der herbeizuholen, ließ sie Koepchen mit beiden Händen unbestimmten Strichen davon, und giebt zu, daß sie Geld zur Bezahlung der Brode nicht besaßen, vielmehr von vorn herein die Absicht gehabt habe, den Kocher um den Kaufpreis zu pellen. Der Gerichtshof verurtheilt die Koepchen wegen Betrugs zu 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geld, welcher im Unvermögensfalle 1 Monat Gefängniß zu substituieren, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

3) Der wegen Diebstahls bereits vielfach bestrafte Handarbeiter Christ an Gltlich und der Handarbeiter Friedr. Wilhelm Schumann von hier, sind angeklagt, dem Kaufmann Hierich am 23. Februar c. aus seinem offenen Geschoße ein Stück Mohaisen im Gewichte von 120 Pfd. entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt die Angeklagten wegen einfachen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, den Ulrich wegen Vagantzung des Diebes zu 1 Monat Gefängniß.

4) Der Taubstumme Wilhelm Kellner aus Stadt Mansfeld wird wegen Landstreicherei und Bettelns im ersten Rickfalle zu 8 Wochen Gefängniß und Detention in einer Corrections-Anstalt verurtheilt.

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 2. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.  
(Abends keine Versammlung.)

# Bekanntmachungen.

## Auction.

Donnerstag d. 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr, soll Kannische Straße Nr. 499 ein Theil des Nachlasses der Frau Professorin **Enf**, als: 1 Flügelinstrument, Sopha's, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Kleider-, Wäsch-, Eck- u. Bücherschränke, Gartenbänke, 1 Kinderwagen, Bücher, Papier u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Brandt.**

## Dünger-Auction.

Dienstag d. 4. Mai, Vormittags 12 Uhr, soll gr. Ulrichstr. Nr. 67 ein großer Haufen **Dünger** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Brandt.**

## Holz-Auction.

Donnerstag den 6. Mai 1852 Vormittags 9 Uhr sollen am hiesigen Bahnhof circa 300 Stück kieferne Stämme, in kleineren Partien, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schneiditz, den 26. April 1852.

**Doenitz.**

Auf einem Rittergut in der Nähe von Merseburg wird zu Johannis eine tüchtige Wirthschafts-Mamsell gesucht, sie muß recht gut kochen können und mit guten Attesten versehen sein. Das Nähere ist zu erfahren bei **Ed. Stückerath** in der Exped. dieser Zeitung.

## Hausverkauf.

Mein zu Albersdorf im Anhalt Dessau'schen gelegenes Haus nebst Scheune, Stall, alles erst vor 12 Jahren neu erbaut, einen 3/4 Morgen großen Garten, einen Mg. eignen Acker, Angerkabel, bin ich gefonnen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

**Ferdinand Richter.**

Kapitale verschiedener Größe von 5000 bis 400  $\mathcal{R}$  sind gegen gute Hypothek theils sogleich, theils später auszuleihen gr. Berlin Nr. 433.

**Arndt.**

## Restaurations-Verkauf.

Eine an einer der frequentesten Eisenbahnen gelegene Restauration soll veränderungs halber aus freier Hand verkauft werden. Nachweisung darüber ertheilt Herr **Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung. Unterhändler werden verboten. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.

## Verkauf von Masthammeln.

Auf dem Rittergute Groß-Weißand werden Dienstag den 4. Mai um 10 Uhr 90 Stück Masthammel in Abtheilungen zu fünf Stück an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft.

10,000  $\mathcal{R}$  werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht durch **Carl Paesoldt** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

## Herrschaften, Ritter- und Land-Güter

in den Provinzen Sachsen, Schlesiens, im Königreich Sachsen, in Pommern, Ost- und Westpreußen, sind, namentlich in letzteren Gegenden sehr billig, zu den verschiedensten Preisen zu verkaufen durch **H. Linn** in Halle, Luise Nr. 1336.

3500, 2mal 3000 und 100  $\mathcal{R}$  sind auszuleihen durch **H. Linn**.

500, 300, 1000, 2500, 2mal 4000 und 5000  $\mathcal{R}$  sind auszuleihen durch den Actuar **Danker**, Schmeerstraße Nr. 480.

## Zoolbad Wittkeind bei Siebichenstein und Halle

eröffnet die diesjährige Saison seiner bekannten Bade- und Trink-Curen am 15. Mai. Die Versendungen des sich so heilsam bewährten **Wittkeind-Salzbrunnens** wie **Mutterlaugen-Badefalz** haben bereits begonnen, und ist über den wichtigen **Jod- u. Brom-Gehalt** des letzteren in medicinischen Zeitschriften Näheres mitgetheilt. Bestellungen auf Logis sind an **H. Thiele** in Halle gefälligst zu richten.

**Die Bade-Direction.**

## 13te Auction von ökonomischen Gegenständen.

Dienstag den 4. Mai Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthose „Zur Weintraube“ alhier: 1 Kutschwagen, ganz verdeckt, 1 Reisewagen, halb verdeckt, 1 Leiterwagen mit breiten Rädern und eisernen Achsen, 1 dgl. mit schmalen Rädern und eisernen Achsen, 1 completer Pflug, Labetten, 1 sehr starke Eislette, Pferdeneue, 2 fast neue Buttertonnen mit Messingbeschlag, 1 Butterwäse, 12 Paar grüne Faloufäden u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (Pferde werden nur unter Garantie angenommen und verkauft.)

**Brandt.**

## Holz-Auction.

Den 4. Mai Vormittags 10 Uhr sollen hier im Luppolze folgende Holz-Sortimente gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

a) 8 Stück Äpen von 27 bis 33' Länge und 6 bis 8" Stärke;

b) 2 - Birken von 18 bis 24' Länge und 12 bis 15" Stärke;

c) 1 - Weißbuche, 24' lang und 15" stark;

d) einige 20 Stück Kirschbäume, von denen sich viele wegen ihrer gesunden Beschaffenheit und Stärke zu Nutzholz eignen;

e) 3 Haufen Weißbuchenstangen von 20' Länge und 3" Stärke in der Mitte;

f) 3 - desgleichen, schwächere, und

g) 51 Schock desgleichen Brennholz.

Rittergut Schneiditz, den 27. April 1852.

Nach Mittheilung der Direction der **Brandversicherungs-Bank für Deutschland** zu Leipzig hat der Bedarf für Brandschäden und Verwaltungskosten auf das Halbjahr vom 1. October 1851 bis 31. März 1852 nur 8  $\mathcal{R}$  5  $\mathcal{S}$  für Tausend Thaler Versicherungssumme 1te Klasse betragen, folglich 71 2/3 Prozent weniger als die eingezahlte Prämie. Nach den Bestimmungen des §. 48 des Statuts sind jedoch außer dem Bruchtheilspennig noch zwei Pennige für den Reservecfonds mit aufzubringen, so daß 11 Pfennige zur Ausschüttung kommen, also 63 2/3 Prozent weniger als die Einlage.

Erfahrungsmäßig werden mit der wachsenden Zahl der Mitglieder die Beiträge sich immer niedriger herausstellen, weshalb wir zu einer recht zahlreichen Betheiligung angelegentlichst einladen.

Die unterzeichnete General-Agentur, so wie die Herren:

**F. W. Baummeister** in Witterfeld,  
**Julius Köhler** in Brehna,  
**F. G. Häcker** in Eckartsberga,  
**Carl Sendel** in Giesleben,  
**Eduard Feidler** in Elsterwerda,  
**W. Krumme** in Gerbstedt,  
**Otto Ludwig** in Halle,  
**C. F. Kunert** in Liebenwerda,  
**Dr. Thop** in Landsberg,  
**Kend. Wagner** in Mansfeld,  
**Bürgermeist. Prescher** in Mücheln,

sind gern zu näherer Auskunft bereit; auch werden wir in den übrigen Städten gut empfohlenen streng soliden Männern Agenturen übertragen.

**Gilenburg**, im April 1852.

**Lehrer Ehrhardt** in Pretzin,  
**H. Ferd. Freitag** in Stollberg,  
**Apotheker Schocher** in Eckfölen,  
**Carl Schugardt** in Schaaßstedt,  
**Bürgermeist. Flachs** in Schlieben,  
**G. A. Scholvin** in Schildbau,  
**J. F. Behrens** in Torgau,  
**Apotheker Grohn** in Wallhausen,  
**C. J. Banbach** in Wittberg,  
**Eduard Richter** in Zeitz,

## Die General-Agentur

für den Regierungs-Bezirk Merseburg.  
**Ferd. Roever & Comp.**

## Georginen oder Dahlien,

die schönsten neuen Preis-Blumen mit Namen, ausgezeichnet in Bau wie in Mannigfaltigkeit der Farben, sind von jetzt an, sowohl in bewurzelten Stecklingen, als auch in Knollen, die diesen Sommer blühen, das Stück von 3  $\mathcal{S}$  an bis zu 10  $\mathcal{S}$ , im Duzend billiger, zu haben beim Gärtner in **Fürstberg's Garten** vor dem Rannischen Thore.

Ein junges Mädchen aus gebildetem Stande wünscht einen Land-Aufenthalt auf ein paar Monate zur Stärkung ihrer Gesundheit zu machen. Sollte eine einfache Familie gefonnen sein, sie für billige Vergütung aufzunehmen, so wäre sie sehr gern erbötig, die in ihren Kräften stehenden Hülf-Leistungen im Hause darzubringen. Gefällige Offerten unter Chiffre **A. G.** befördert **Ed. Stückerath** in d. Expedition d. Zeitung.

Die in meinem Hause befindliche sehr nahrhafte Bäckerei ist wegen eingetretener Umstände unter sehr annehmbarer Bedingung sofort zu verpachten. Alles Nähere bei mir an der Glaucaischen Kirche Nr. 1979. **Ackermann.**

Den Empfang unserer neuen böhmischen **Bettfedern und Dauen** in jeder beliebigen Sorte und feingeriffener Waare zeigen wir hiermit ergebenst an.

## Neue Federbetten,

ein-, anderhalb- und zweischläfrig, blaue und rothe, in Warchent, Drell und Federleinwand, mit neuen Federn gestopft, von den geringsten bis zu den feinsten, sind stets in Auswahl vorrätzig.

**W. A. Khriz** (früher Lange),  
Halle, Trödel Nr. 768.

## Gesuch um Consignationen.

Die jetzt stattfindenden Nutzen gebenden bedeutenden Consignations-Sammlungen in **Hoggen** und **Weizen** von Stettin u. nach hiesigem Platz veranlassen mich, gegenwärtiges Gesuch an resp. Häuser mit dem Bemerken zu richten, daß ich bereit bin, auf gef. kostenfreie Anfragen nähere Mittheilungen zu machen und Garantien zu bieten.

Nürnberg, den 1. Mai 1852.

**Beit Walliser.**

# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besondere vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

**J. Richter,**

Firma: **Finger & Comp.** in **Wettin,**  
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1851.

<b>Grund-Kapital</b> . . . . .	1,000,000 Rp — 1/2 — 2
<b>Reserven:</b>	
Kapital-Reserve . . . . .	55,536 Rp 14 1/2 5 2
Prämien-Reserve . . . . .	177,312 = 26 = 7 =
Brandschaden-Reserve . . . . .	35,000 = — = — =
	<hr/>
Betrag sämmtlicher Reserven	267,849 Rp 11 1/2 — 2
<b>Laufende Versicherungen im Jahre 1851</b>	170,479,092 = — = — =
<b>Prämien-Einnahme</b>	515,835 = 24 = 7 =
<b>Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende</b>	148,033 = 13 = — =

## Diese Anzeige gilt den Herren!

Mein seit 3 Jahren am hiesigen Platze, große Ulrichsstraße Nr. 80, unter der Firma: **Berliner Herren-Kleider-Magazin** bestandenes **Garderobe-Geschäft** habe ich nach dem **Markt ins Waagegebäude** verlegt, und werde solches dort unter derselben Firma: **Berliner Herren-Kleider-Magazin von G. Fürstenberg,** fortführen.

Die vielseitige Theilnahme, deren sich mein Geschäft seit den 3 Jahren seines Bestehens zu erfreuen gehabt, lassen mich die Erwartung hegen, daß meine verehrten Kunden Ihr Vertrauen auch in dem neuen Lokale fortsetzen werden, und bin ich, gestützt auf langjährige Geschäftskennntnis und fortwährende Verbindung mit den ersten Geschäften Berlins, im Stande, allen Herren beim Einkauf Ihrer Kleidungsstücke solche Vortheile zu bieten, als dies weder ein Concurrent, noch weniger eine Schneiderverbindung im Stande ist. Mein Lager ist mit den neuesten und nobelsten Kleidungsstücken für das Frühjahr und den Sommer sortirt, und verkaufe ich wairte Winterfachen für die Hälfte des Selbst-Kostenpreises.

## Das Berliner Herren-Kleider-Magazin von G. Fürstenberg, am Markt im Waagegebäude.

### Die Werkzeug- und Kurzwaaren-Handlung

von  
**C. F. Laue** in Leipzig, Petersstraße Nr. 44,  
empfehl't ihr Lager aller Arten Feilen und Werkzeuge, Schrauben, Schlöffer, Bänder, Meublesbesceläge u. s. w. Ferner alle Sorten Hausschlösser, Thürbänder, Nägel, Drahtstifte, so wie für die Herren Pianofortefabrikanten alle Arten Bestandtheile für den Pianofortebau.



Eine bedeutende Sendung von

### Stahlfedern,

aus den besten Fabriken (worunter sich einige neue sehr zu empfehlende Sorten befinden), empfiehlt Comtoirs und Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen

**J. G. Grosse,** große Ulrichsstraße Nr. 15.

So eben empfangen wir:

### Jacob Grimm's und Wilhelm Grimm's Deutsches Wörterbuch. 1. Lieferung.

A — Allverein.  
Preis 20 1/2.

Die 2. Lieferung ist bereits unter der Presse.

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Pfeffer in Halle.

Ein fein meublirtes Zimmer mit Kammer, in dem gesundesten Theile der Stadt, ist zu vermieten. Das Nähere vor dem Mannischen Thore Nr. 1 bei

**Gustav Niessche.**

Einem gut empfohlenen Uhrmachergehilfen sucht **C. Genssch,** Uhrmacher in Halle.

Ein Burche kann sogleich in die Lehre treten bei dem Bäckermeister **F. Jungl,** Trödel-Nr. 794.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien und ist zu haben bei

**Pfeffer in Halle**

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Den kunstfümmigen Damen gewidmet!

### Aquarelle

### Düsseldorfer Künstler.

1. Heft. 1 Rp 15 1/2.

Enthaltend:

Mondscheinlandschaft von Dsw. Achenbach.  
Spiele der junge Füchse von Friedr. Happel.  
Unterhaltung beim Studiemalen von B. Bauer.

Der alte Schmied von E. Knauts.

Von diesem Pracht-Werk erscheinen im Laufe dieses Jahres bestimmt noch vor Weihnachten 6 Hefte, die zusammen ein Album von Aquarellen der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler bilden, wie wohl noch kein ähnliches existirt.

### Fetten geräucherten

**Weser-Lachs,** à 1/2 15 1/2 und 20 1/2, empfing und empfiehlt

**Julius Kramm.**

### Beste Brabantter Car-

**dellen,** à 1/2 6 1/2, bei Abnahme von mehreren Pfunden billiger, offerirt

**Julius Kramm.**

**Dietrich,** Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

### Weintraube.

Morgen, Sonntag, den 2. Mai Concert vom **Hallschen Orchester.**  
E. Joh. n.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 201.

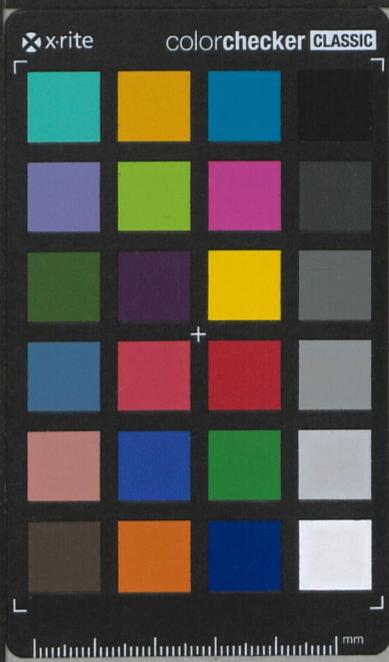
Halle, Sonnabend den 1. Mai  
Zweite Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. April. Beide Kammern haben heute Sitzungen

ab. Die E  
rere den P  
welche sich  
en des den  
gerten Petiti  
t, in welche  
äß dargestell  
wurde. —  
ung über de  
ngen bei U  
Das „G.  
sten Auftrag  
g der Verfa  
das Result  
zuerst übe  
ts damals,  
immer von al  
en wurde,  
en sei, wäh  
mung über  
immer bildet,  
Die durch  
ter Conferen  
anlaßt, an  
Conferenzbe  
gehend für  
Fall, daß  
ätigen, soll  
tigen, die B  
g des Zollo  
m solchen E  
a, denn man  
on, wie sie  
rpflichtung,  
anen und si  
en, mit ein



er Conferenzen nicht gut im Einklang steht. — Die Vertreter  
nierns und Sachsens bei den Zollvereins-Conferenzen sind zur Ein-  
ung weiterer Instruktionen von hier abgereift. (G. 3.)

Wie die Schlesische Zeitung aus Berlin mittheilt, befinden sich  
Zeit 18 österreichische Agenten unter verschiedenen Vorwän-  
dort, um gegen den Zollverein zu agitiren.

München, d. 27. April. Man schreibt der Allgemeinen Zeit-  
g: Heute Abend hielt der zweite Ausschuss Sitzung über die Er-  
chtigungsposulante unserer Regierung für die Zollvereinsconfe-  
ngen. Der Ausschuss wird, wie sich mit Bestimmtheit annehmen  
t, der Kammer vorschlagen, der Regierung eine unbeschränkte Er-  
chtigung für den Abschluß von Zollverträgen, vorbehaltlich der spä-  
n Genehmigung des Landtags, nur für den Fall zu erteilen, daß  
s bisherige Zollvereinsgebiet nicht auf einen engeren Umfang zurück-  
führt werde. Für letztern Fall soll die Regierung gehalten sein,  
vorgängige Ermächtigung der Kammern nachzusuchen.

Stuttgart, d. 28. April. Der „Staats-Anz.“ sieht sich heute  
der Lage, die Regierung gegen einen doppelten Angriff der in  
Siedebaden erscheinenden „Mittelrhein. Ztg.“ vertheidigen zu müssen.  
er erklärt, daß weder bei der englischen, noch bei der französischen  
Bank Gelder für den König angelegt seien, und daß die Regierung  
ch veranlaßt gesehen habe, wegen der ferneren Andeutung jenes

Blattes, nach welcher Unterhandlungen mit dem Präsidenten der  
franz. Republik wegen eines Rheinbundes bezweckt worden seien, bei  
dem nassauischen Ministerium förmlich Klage zu erheben.

Gotha, d. 26. April. Vorgestern Abend fand eine ziemlich  
besuchte Versammlung hiesiger Privaten behufs der projektirten han-  
noversch-thüringischen Verbindungsbahn (von Göttingen  
bis hierher) statt. Es wurde in derselben eine Aufzeichnung hiesiger  
Aktionaire für die neue Gesellschaft vorgenommen, welche durch Em-  
blocannahme des schon ausgearbeiteten Statuts auf der für den  
8. Mai d. J. angelegten Generalversammlung in Mühlhausen sich  
konstituiren wird. Nach der Mittheilung des die vorgestrige Ver-  
sammlung leitenden Regierungs-Präsidenten Heß haben die Regie-  
rungen von Preußen, Hannover und Gotha sich für den Plan gün-  
stig gestimmt gezeigt, so daß gegründete Hoffnung vorhanden ist,  
daß von ihnen die Bezahlung der auf 3000 Thlr. veranschlagten  
Nivellirungskosten übernommen werden wird. In den einzelnen  
Städten zeigt sich lebhafteste Theilnahme für das Projekt, wie daraus  
hervorgeht, daß Mühlhausen der Gesellschaft gegenüber sich zur un-  
entgeltlichen Ablassung städtischen Terrains zu einem Bahnhofe be-  
reit erklärt hat.

Schwerin, d. 27. April. Auf Requisition des Justiz-Mini-  
steriums ist heute Morgen ein Detachement des leichten Bataillons,  
von einem Offizier geführt und mit scharfen Patronen, auf der Eisen-  
bahn nach Dömitz abgegangen. Als Veranlassung werden Ruhestö-  
rungen bezeichnet, welche sogar zu Thätlichkeiten gegen den interim-  
stischen Bürgermeister, Advolaten Meyer, geführt haben sollen.  
Einige Gensd'armen und das aus ca. 30 Mann bestehende Festungs-  
Kommando scheinen zur Aufrechthaltung der Ruhe nicht hinreichend  
befunden zu sein. Bestimmte Nachrichten fehlen.

Bremen, d. 27. April. Auf die gestrige Aufforderung der  
Freunde Dulon's zur Bildung eines Dulon-Fonds sollen in der  
That nicht unbeträchtliche Beiträge gezeichnet sein. Die Vertheidi-  
gungsschrift Dulon's, welche bald erscheinen soll, wird den Titel füh-  
ren: „Das Untacten der vier heidelberger Theologen, ein Beitrag  
zur Sittengeschichte unserer Zeit.“

## Frankreich.

Paris, d. 27. April. Man versichert, daß die Orleanisten Alles  
aufbieten, um der jetzigen Regierung Opposition zu machen. Sie  
sollen über große Geldmittel verfügen können und fest entschlossen  
sein, eine großartige Propaganda gegen die bonapartistischen Ideen  
vom Auslande her zu machen. Mehrere einflußreiche Mitglieder der  
rein orleanistischen Partei haben vor kurzer Zeit in Brüssel eine Kon-  
ferenz abgehalten, in welcher sie über den Plan zu ihrem neuen Feld-  
zuge ein Abkommen getroffen haben.

Im Walde von Vincennes wurden seit Kurzem mehrere höl-  
zerne Baracken errichtet, worin die Feuerwerker der Vincennes Gar-  
nison mit Anfertigung von Raketen für die bevorstehenden Maifeste  
beschäftigt waren. Gestern sind sämtliche Baracken mit allem da-  
rin befindlichen Material in die Luft geflogen. Glücklicherweise wa-  
ren die Arbeiter im Augenblick der Explosion, nach beendigter Arbeit  
entfernt, und man hat keinen Verlust von Menschenleben zu beklä-  
gen. Man schreibt die Explosion der Selbstentzündung chemischer  
Salze zu.

Gestern ging das Pferd Louis Napoleons mit ihm eine Strecke  
durch, doch wurde es bald angehalten, und Abends zeigte sich der  
Präsident bei dem Empfang in Elysée.

Der wegen seiner Beurtheilung vom Pairshofe zu dreijährigem  
Gefängnisse bekannte Erminister Ludwig Philipp's Terte ist gestern  
nach einer kurzen Krankheit von nur drei Tagen gestorben.

